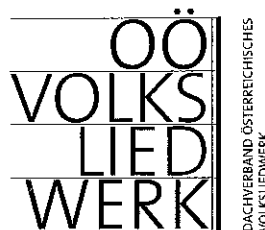


• Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

POSTENTGELT BAR BEZAHLT. VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ. 58494L83U



Nr. 1

März 2001



• 26. August bis 1. September in Kirchschiag: Die 1. Musikantenwoche

Ziel dieser Musizierwoche ist es, das gemeinsame Musizieren zu fördern, Volksmusik, Volkslied und Volkstanz zu vermitteln sowie das musikalische Können auf dem Instrument zu verbessern und zu erweitern. Auch Volkskultur sollen die Teilnehmer in dieser Woche erleben können.

Eingeladen sind alle Volksmusikanten – oder solche, die es noch werden wollen – die Freude am Musizieren haben und eine Woche Gemeinschaft mit Gleichgesinnten verbringen wollen. Ein besonderes Anliegen des OÖ. Volksliedwerkes ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund hat das OÖ. Volksliedwerk die Kooperation mit dem OÖ. Landesmusikschulwerk gesucht. Deshalb sind auch all

jene herzlich eingeladen, die an einer Landesmusikschule Unterricht haben und Volksmusik einmal „hautnah“ erleben wollen. Für Kinder wird ein eigenes Rahmenprogramm angeboten. Das Abendprogramm wird individuell und je nach Wetterlage gestaltet (Tanzen, Wandern, gemeinsames Musizieren, Spielen, Basteln, ...).

Das OÖ. Volksliedwerk hat schon immer ein besonders Augenmerk darauf gelegt, dass das Musizieren in der Familie sowie die Förderung von Volksmusikgruppen nicht zu kurz kommt. Deshalb wird zusätzlich auch Gruppenmusizieren bei Brigitte Dumfart angeboten. Alles Nähere über die Musikantenwoche sowie das Anmeldeblatt finden Sie unter Register 12.

Auftakt

Vorwort
Impressum

1

Thema

Kraftquelle Singen
Menschen, Heimat, Lieder
Johann Walter – ein Musikant
und Liedersammler

2

Menschen

Dr. Andreas Salchegger: Erster
„Klingende Cäcilia“-Preisträger
Letzter Auftritt Raschhofer-Duo

3

Schatzkammer

Geigenspielen in Oberösterreich
Auf zum Landtag

4

Aufgeklappt

Sepp, Depp, Hennadreck
Volksmusik, Wandel und Deutung
CD-Tipps

5

Übern Zaun geschaut

Oö. Akademie der Volkskultur
Musik der Völker
Forum Aussee

6

Resonanzen

Oö. Volkskulturpreis 2000
Präsentation Weihnachtsliedersammlung W. Pailler
Schluss-Präsentation „Oö Tänze“

7

In Dur & Moll

14 zünftige Gstanzln

8

Sammelsurium

Das Mai- oder Weidenpfeiferl
Aus dem Oö. Volksliedwerk-
Notenangebot
Oö. Tänze - Inhaltsübersicht

10

Notiert

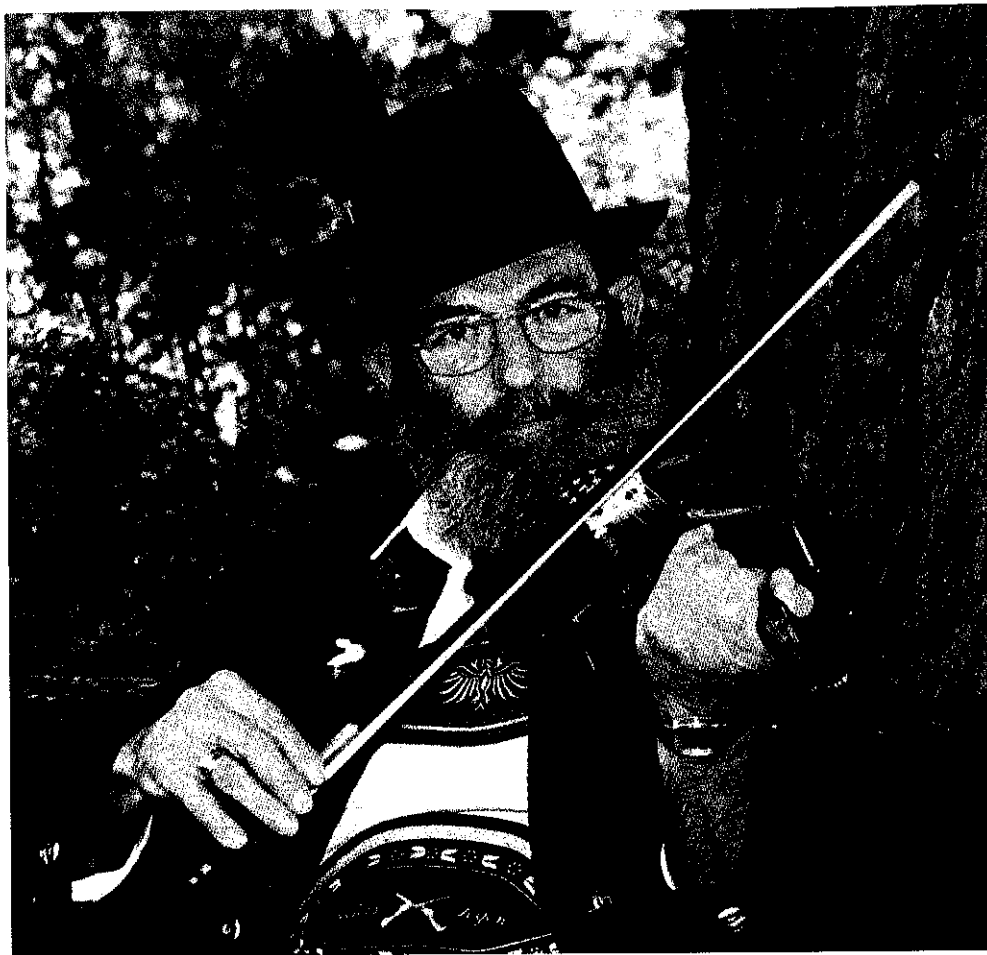
Volkslieder, Kinderlieder
Polka, Hackbrettstückl
Landler

11

Kalendarium

Veranstaltungen
Seminare
Vorankündigungen

12



Ein Landlergeiger aus dem „fünften Viertel“.

Geigenspielen in OÖ

Geigenspielen in Oberösterreich, das müsste für jeden an unserem kulturellen Erkommen Interessierten gleichbedeutend sein mit „(auch) Landlergeigen können“, namentlich in Zeiten, da eine „zurück zu den Wurzeln“-Stimmung immer weitere Kreise anspricht.

Was hat es denn wirklich auf sich mit dem „Landlergeigen“, das oft klischeehaft zitiert (Bruckner) oder herablassend verniedlicht wird, ohne dass eingehende Kenntnis vorhanden wäre?

Es ist ein Phänomen, dass sich ausgerechnet hier in Oberösterreich jene Untergruppe der musikalischen Gattung „Ländler“, die zur Unterscheidung davon heute mit der Schreibweise „Landler“ in die Musikwissenschaft eingegangen ist, sowohl in choreographischer wie auch in musikalischer Hinsicht zu einer Spezialität entwickelt hat, die europä- oder sogar weltweit einzigartig dasteht:

Gemeint ist die in den meisten Landesteilen übliche „verzogene“ oder „verrissene“ Spielweise – und damit verbunden die entsprechend gesetzten Tanzschritte, die sich weder dem 3/4-Takt (in welchem die allermeisten Ländler zwar notiert sind) noch ei-

nem 2/4-Takt genau zuordnen lässt, sondern in einem eigenartig „schwebenden“ Zwischenzustand verläuft – und dies noch dazu in regional unterschiedlichen Ausformungen! Darüber hinaus tragen die meist nicht mitnotierten, aber reichlich verwendeten Bindebögen das Ihrige dazu bei.

Naturgemäß widersetzt sich bei diesem Sachverhalt die Tradierung der Spieltechnik einer rein notenmäßigen Weitergabe: diese kann nur unter (Auch-)Einbeziehung des lebenden Vorbilds gelingen. Die vielen Landlergeiger aus allen „fünf Vierteln“ von Oberösterreich (wenn man dem Salzkammergut einen Viertel-Status zugesteht) haben sich für ihren Eigengebrauch handschriftliche Sammlungen angelegt, die bei manchen mehrere hundert (!) Ländlermelodien in einer Tonartenvielfalt von E- bis Des-Dur den Quintenzirkel entlang umfassen. Eine „eigene Wissenschaft“ erfordert die Umsetzung der vielfach dabei verwendeten „verkürzte Schreibweise“, bei welcher etwa aus nur fünf notierten Takten eine mindestens vierzigtaktige Folge gegeigt wird. Stichworte wie „Ummigeign“ oder „von der hálbm Mitt’ spielen“ bezeichnen raffinierte Spielanweisungen, die von einer

einst sehr hochstehenden Geigenkultur zeugen.

Der „Landtag“ im Schloss Parz bei Grieskirchen, bei dem die Geige vor allem im Vordergrund stehen soll – eine überaus begrüßenswerte Initiative! – ist der Anlass, sich im Vorfeld mit diesem „oberösterreichischen Tanz schlechthin“ praktisch auseinander zu setzen. Dazu werden Kurzseminare (Workshops) mit dem Titel „Ländlerisch geigna“ angeboten; Leitung: Volker Derschmidt und – bei Bedarf – mit Helfern.

Zu diesem Thema gibt es seit kurzem ein äußerst empfehlenswertes Standardwerk, das jedenfalls in jede Landesmusikschul-Bibliothek und darüber hinaus privat in die Hand jedes interessierten Geigenlehrers gehört:

Von den fast unglaublichen etwa 9.000 (!) Ländlermelodien, die im Oberösterreichischen Volksliedarchiv aufbewahrt werden, sind 1.150 repräsentativ ausgewählt und

samt wissenschaftlicher Analyse im Rahmen der Reihe CORPUS MUSICAE POPULARIS AUSTRIACAE (= COMPA), einer Gesamtausgabe der Volksmusik in Österreich durch das Österreichische Volksliedwerk, als Band 8 im Böhlau-Verlag in Buchform erschienen. Außerdem enthält der Band zwölf bisher unveröffentlichte ausführliche Ländler-Tanzbeschreibungen, davon wurden sieben erst in den letzten fünf Jahren aufgezeichnet!

Ein Melodienregister erleichtert musikalisch-nummerisch das Auffinden bestimmter Melodien und wird für künftige wissenschaftliche Weiterbearbeitung gute Dienste leisten. Volker Derschmidt (als Fachmann vor Ort) und Prof. Walter Deutsch (als Ehrenpräsident des Österreichischen Volksliedwerkes und wissenschaftlicher Leiter der Publikationsreihe) garantieren als Autoren Fachkompetenz.

Jung und Alt,
Groß und Klein.



Apropos Geigenspielen: Auf zum Landtag am 6. Mai!

Schloss Parz bei Grieskirchen, ab 10 Uhr. Ein neuer Fixtermin: immer am Sonntag nach dem 1. Mai. Siehe auch unter Register 12.